Lech Walesa sagt Polens Kommunisten, wo's lang geht...

Autor(en): **Tognola, Lulo**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rettet George Orwell die EG?

VON FRITZ SCHÄUFFELE

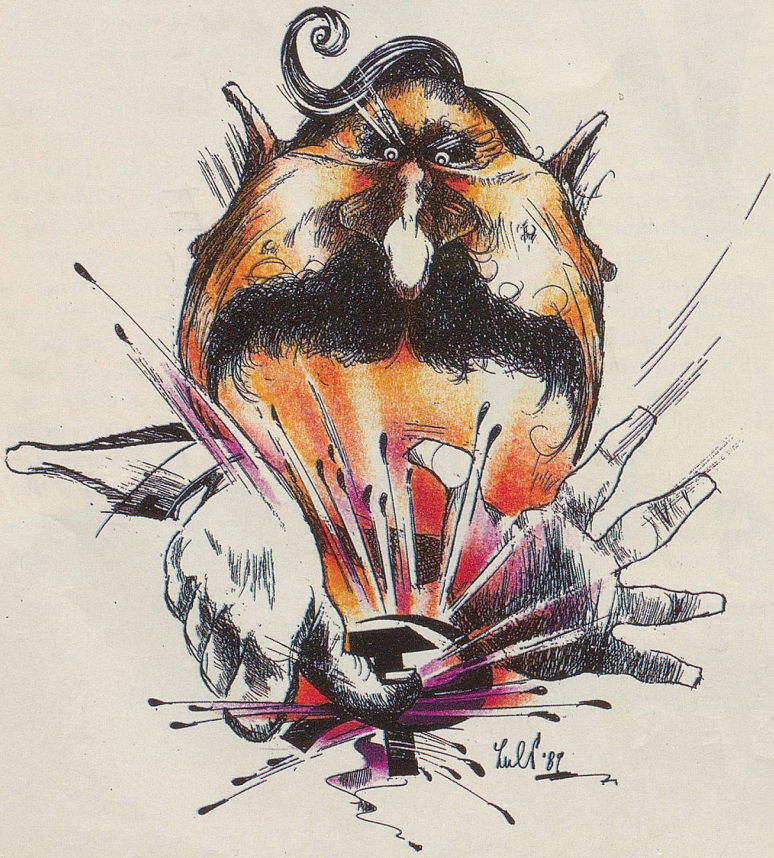
Eine der höchsten Hürden, die die Europäische Gemeinschaft anfangs des nächsten Jahrhunderts zu nehmen haben wird, ist die Sprachenfrage. Wie verständigt sich ein vereintes Europa? Griechisch, weil Zeus Europa nach Hellas entführte? Französisch, weil das die klassische Diplomatensprache ist? Deutsch, weil die Deutschen wieder einmal eine Schlüsselfunktion haben? Oder am Ende Baskisch oder Walisisch, weil das die anderen alle gleichmässig nicht können?

Die Antwort hat der kluge Leser natürlich längst gegeben: Englisch muss es sein, die Sprache, die jetzt schon jeder Pilot, jeder Disco-Besucher und jeder Computer-Softwarer fliessend radebricht. Es ist aber doch nicht so einfach: Die Sprache Shakespeares ist schwerer, als der Rock-Fan von der Street glaubt. Und so kompliziert in der Rechtschreibung!

Da könnte doch der gute alte Orwell, der vor 40 Jahren mit seinem Roman «1984» so grossen Erfolg hatte, mit seiner damaligen Erfindung, dem «Newsspeak», in die Bresche springen. Ein auf das Allernötigste in Wortschatz und Grammatik beschränktes Englisch, das jede sprachliche Feinheit sorgsam vermeidet und so richtig als Welt-Nivelliersprache geeignet ist. Während die gängigen Markenartikel wie Waschmittel, Cornflakes oder Coca-Limonaden sich heute schon mit 3 bis 5 Sprachen auf Etiketten und Gebrauchsanweisungen plagen, die meistens der Angesprochene selber gar nicht versteht, werden es im kommenden Europa Dutzende sein, wenn wir uns nicht rechtzeitig auf eine Basissprache einigen.

Wenn heute noch in einer Waschmaschinen-Anleitung zu lesen ist: «Sehr stark verschmutzte Leibwäsche in die Maschine legen, Weissmacher beifügen und den Regler im umgekehrten Uhrzeigersinne drehen. Sie werden sich danach aufs angenehmste von ihren blütenweissen Hemden überrascht fühlen.» (Und das gleiche in allen EG-Sprachen!), wird es in Zukunft wird es nur noch heissen: «Put doubleplus unclean bodydress in washer, add undarker and turn button unclockwise. You will bellyfeel postwise with loveful unblack shirts.»

Man sieht, zwar doppelplus-undichterisch, aber lakonisch, enorm platzsparend und fast so unverständlich wie Esperanto. Und es ist erst noch so etwas wie eine EG-Sprache. Ich habe schon mit dem Lernen angefangen.



LULO TOGNOLA

Lech Walesa sagt Polens Kommunisten, wo's lang geht ...

Telex

Märchenland

Das deutsche Meinungsforschungsinstitut Allensbach hat durch eine Umfrage herausgefunden, dass für 43 Prozent der Deutschen Märchen «in» sind. Spitze Lästermäuler behaupten, das sei bei den vielen Märchen, die die deutschen Politiker ihren Wählern auftischen, durchaus kein Grund zur Verwunderung ... *wr*

Vermarktung total

Die amerikanische Raumsonde «Voyager 2» konnte nach 12jähriger Flugzeit sensationelle Aufnahmen des Planeten Neptun machen. Keine Aufnahmen gab es hingegen vom Mars. Den verkauft man uns lieber riegelweise. *ss*

Brechstange

Bundesarbeitsminister Norbert Blüm (CDU) lakonisch zu den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen: «Augen zu, wähl CDU.» *-te*

Zum Davonlaufen

In Jena (DDR) herrscht laut Zeitungsmeldungen Mangel an Damenunterwäsche. Kommentar der Behörden: Der Bedarf sei «aus volkswirtschaftlichen Gründen noch nicht zu jeder Zeit voll sicherbar». *wr*

Fluchtfolge

Moderator Eser erzählte im «heute-journal» des Zweiten Deutschen Fernsehens den neuesten Scherz aus der DDR: «Ab 1992 werden die Personalausweise abgeschafft, da kennt nämlich jeder jeden.» *wt*

Wichtigtuer

Der entmachtete CDU-Generalsekretär Heiner Geissler hat momentan nichts mehr zu sagen. Vor seinem «Aus» aber meinte er noch: «Politiker und TV-Kommentatoren haben eines gemeinsam – sie müssen immer etwas Wichtiges zu sagen haben, obgleich es gar nichts Wichtiges zu sagen gibt.» *kai*